



# BEI UNS ZU HAUSE

Magazin der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG

## Malen aus Leidenschaft!

Seite 4



Aktivposten  
im Vorstandsbüro

Seite 10



Richtig heizen –  
aber wie?

Seite 13



## Auf ein Wort!

Unsere BuZ wird nicht nur von unseren Mitgliedern gelesen. Das liegt unter anderem auch an unserer Präsenz im Internet. So melden sich zunehmend frühere Genossenschaftsmitglieder oder deren Nachkommen, liefern interessante, uns bis jetzt nicht bekannte Fakten zu unserer Historie oder teilen ganz einfach mit, dass sie an die Zeit unter unseren Dächern nur gute Erinnerungen haben. Es melden sich aber auch zeitgeschichtlich interessierte Leserinnen und Leser, die unsere Unternehmensgeschichte interessant und spannend finden. Dabei wird deutlich, dass unsere Gründermütter und -väter, unter denen ja bedeutende Persönlichkeiten ihrer Zeit und aktive Gestalter der Entwicklung unseres Landes waren, von den Verantwortlichen der Essener Szene weitgehend ignoriert werden. Das gilt ebenso für unsere Wohnungsgenossenschaft, die übrigens als einzige noch den Namen unserer Stadt Essen hoch hält.

Grund genug, dieses nachhaltig zu ändern! Darum stellen wir nicht nur unsere Gründerpersönlichkeiten, sondern auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Leistungen heraus. Wir informieren über unsere Neuerwerbungen, Neubauten und Modernisierungen, mit denen wir unsere Zukunft sichern. Zu dieser Zukunftsvorsorge gehört auch die frühe Vorbereitung des Generationswechsels in der Führung und der Mitarbeiterschaft unserer Genossenschaft.

Ach ja, unser Jubiläumsjahr geht seinem Ende entgegen. Wir haben angemessen und dennoch bescheiden gefeiert. Für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden unsere Feste eine bleibende Erinnerung sein. Den beteiligten Künstlern und Helfern wollen wir an dieser Stelle darum noch einmal ein herzliches Dankeschön sagen. Wir sind zwar hundert, aber quicklebendig und leistungsfähig. Her mit den zweiten hundert Jahren!

Ihnen liebe Leserinnen und Leser der BuZ wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2015!

Ihr Vorstand

Univ.-Prof. Dr. Franz Peter Lang  
(Vorsitzender des Vorstands)

Juan-Carlos Pulido  
(Mitglied des Vorstands)

Klaus Grewer  
(Mitglied des Vorstands)

# INHALT



## Rubriken Zuhause wohnen

- 2 EDITORIAL
- 2 INHALT
- 3 AKTUELL
- 4 MALEN AUS LEIDENSCHAFT!
- 6 SERIE TEIL VIER: „DIE MACHER UND GESTALTER“
- 8 NEUE ZIERKIRSCHEN FÜR DEN BOCKMÜHLENPARK
- 8 NEUER VORSTAND JUAN-CARLOS PULIDO SETZT AUF KONTINUITÄT
- 10 AKTIVPOSTEN IM VORSTANDSBÜRO



Weihnachtsmarkt und Lichtwochen

## Die City ist einen Ausflug wert!

Das hat Tradition: Wer als Essener nicht wenigstens einmal über den Weihnachtsmarkt gegangen ist, hat irgendwie die Adventszeit verpasst! In diesem Jahr lädt Essen bereits zur 42. Auflage des beliebten Treffpunkts ein, bei dem an rund 250 Ständen Angebote aus mehr als 20 Ländern und vielen Regionen Deutschlands präsentiert werden. Unzählige Geschenkideen und kulinarische Genüsse – von der Peru-Kartoffel über Reibekuchen und Spritzgebäck – warten auf die Besucher: Da ist für jeden Geschmack garantiert etwas dabei! Seine deutschlandweite Einzigartigkeit erhält der Weihnachtsmarkt durch die leuchtenden Motive der Essener Lichtwochen, die sich seit Ende Oktober bis zum 3. Januar dem Gastland Belgien widmen. Bei der Wahl stand wieder einmal der Kulturhauptstadt-Gedanke Pate: Denn die 65 km südöstlich von Brüssel gelegene Stadt Mons trägt im kommenden Jahr den begehrten Titel, den Essen bereits 2010 innehatte.

Neben den Themenbildern zum belgischen Nachbarland erstrahlen in der gesamten Innenstadt in diesem Jahr komplett neue Standardelemente, die aus klimaschonenden LED-Lichtschläuchen hergestellt sind. EssenMarketing – Veranstalter von Weihnachtsmarkt und Lichtwochen – ist besonders stolz darauf, dass die leuchtende Großveranstaltung komplett emissionsfrei ist, da der verbrauchte Strom aus deutscher Wasserkraft und somit aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird.

*Der Internationale Weihnachtsmarkt Essen hat täglich von 11 bis 21 Uhr, Freitags und Samstags bis 22 Uhr geöffnet – letzter Öffnungstag ist der 23. Dezember.*

## Stadt & Leben

- 11 ESSEN-NORD SCHAFFT „FLAIR“
- 12 ESSEN-NORD KURZ UND KNAPP
- 12 DIE GENOSSENSCHAFT IN STRASSENAMEN
- 13 RICHTIG HEIZEN – ABER WIE?
- 13 DER ENERGIESPAR-SERVICE DER STADT ESSEN

## Service

- 14 ENDSPURT FÜR HIMMLISCHE SCHWESTERN
- 14 FASTENPILGERN VON PADERBORN NACH ESSEN
- 14 AUSFLUG IN DIE GESCHICHTE ZEIGT WIRKUNG
- 15 RÄTSELN MACHT SPASS
- 15 GEWINNSPIEL



Essen-Nord'lerin verdichtet Alltagssituationen und Landschaften zu farbtintensiven Bildern

## Malen aus Leidenschaft

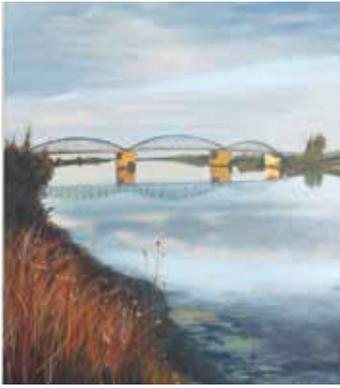
Die Welt von Klaudia Possemeyer-Tepper ist bunt! Die Bilder, die an den Wänden ihres Ateliers im südlichen Altenessen hängen, zeigen das deutlich: In dem hellen Raum, der gleichzeitig als Galerie dient und der sich über einem begrünten Betriebsgelände mit „Enten“ und anderen französischen Kultautos befindet, sind derzeit rund 25 spannende und farbenreiche Bilder unterschiedlicher Schaffensperioden zu sehen.

„Gemalt habe ich schon immer“, erklärt die gelernte Bankkauffrau, die derzeit mitten im Umzugsstress steht: „Momentan wohne ich mit Mann und zwei Hunden noch an der Bockmühle, aber noch vor Jahresende möchten wir in unsere neue Wohnung an der Heinrich-Strunk-Straße einziehen – natürlich wieder in ein Haus von Essen-Nord.“ Als Kind habe sie jedes Stück Papier oder Pappe, das ihr in die Hände fiel, mit Bunt- und Wachsmalstiften in bunte Welten verwandelt. Dann wurden Bleistiftzeichnungen ihre ganze Leidenschaft, später Aquarelle und Pastellmalereien.

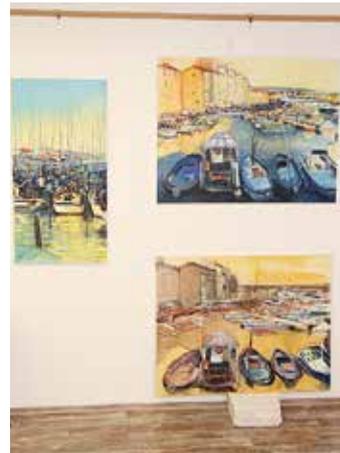
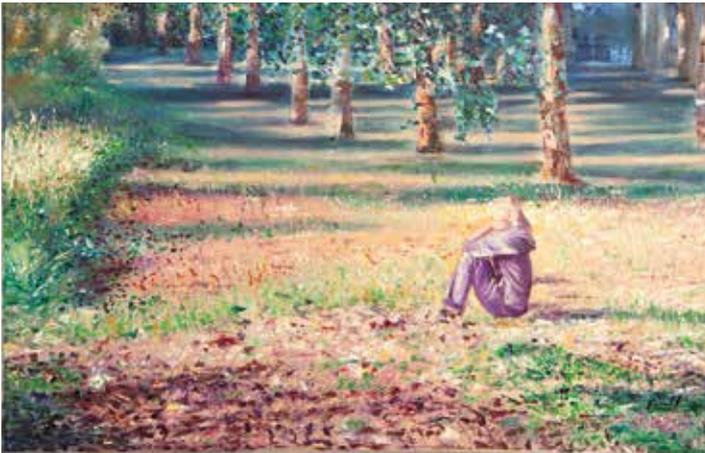
„Heute bevorzuge ich das Malen mit Ölfarbe“, erklärt Possemeyer. „Mit einer Hobby-Beschäftigung hat meine Malerei nichts zu tun“, sagt sie: „Es ist eine Leidenschaft und aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken!“

### Gegenständlich und abstrakt

Gerne hätte sie das Malen auch professionell betrieben, aber den alten Grundsatz „Kind, lern' was Ordentliches!“ hat schließlich auch sie beherzigt und eine Banklehre angefangen. Pausen von der Kunst hat es in ihrem Leben aber kaum gegeben: „Es sind häufig kleine Momente in meinem Alltag, die mich inspirieren und die ich in und mit meiner Malerei festhalte. So habe ich zu den meisten meiner Bilder einen persönlichen Bezug. Das faszinierende Zusammenspiel von Licht und Schatten spielt dabei eine wichtige Rolle“, beschreibt die Künstlerin ihre Arbeiten. Ihre Motive erhält sie auf Reisen („Im Urlaub sind die Sinne freier und offener!“) oder aus Alltagsbegebenheiten. Das mag erklären, warum viele der Bilder, die derzeit in der Galerie hängen, gegenständlich sind. Doch wenn man genauer hinschaut, erkennt man auch abstrakte Partien: kleine Farbpunkte, die sich erst aus dem Zusammenhang und aus einiger



Blick in das Atelier von Klaudia Possemeyer-Tepper in Altenessen



Viele persönliche Erfahrungen und Erlebnisse fließen in die Bilder der Essen-Nord'lerin ein

Entfernung zu einem Hafensembel oder einem Markttreiben verdichten. Deshalb will sie die strikte Trennung zwischen abstrakter und gegenständlicher Kunst so für sich nicht stehen lassen, obwohl ihre Bilder vorzugsweise zur letzten Kategorie gehören.

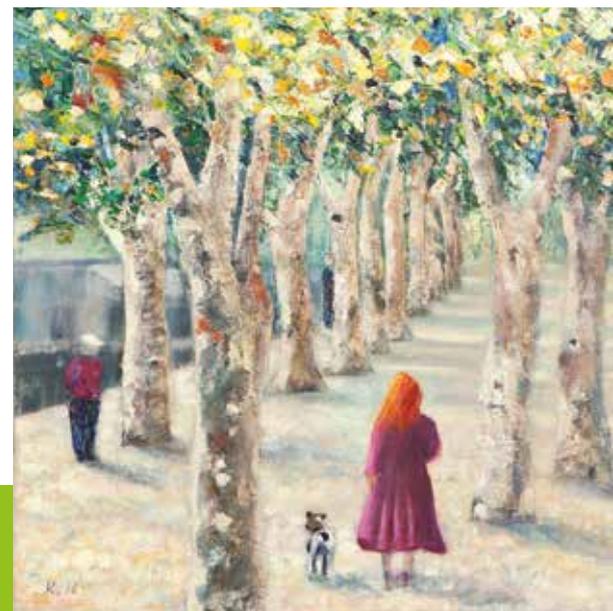
Ihr Wunsch, sich selbst künstlerisch weiter zu entwickeln, hat jedenfalls dazu geführt, dass sie Unterricht in der Mal-Akademie Zeche Königin Elisabeth bei Ewa Kwasniewska und im Atelier 76 bei Czeslaw Fojjcek nahm: „Ich habe dort das theoretische Rüstzeug bekommen, wollte neuen Techniken ausprobieren und zusätzliche Inspiration durch den Austausch mit anderen Künstlern bekommen.“ Viele ihrer Bilder waren bereits in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen, zuletzt in der Alten Cuesterey in Essen-Borbeck.

Eine eigene Ausstellung ist zwar derzeit nicht konkret geplant, steht aber sicher für die nächste Zukunft ins Haus: „Auch wenn ich eigentlich für mich male, möchte ich natürlich schon, dass andere meine Bilder sehen und sich damit beschäftigen!“ meint die Künstlerin, deren Kinder übrigens auch bei Essen-Nord wohnen, mit einem Augenzwinkern.

Alltagsszenen sind die bevorzugten Motive der Essener Künstlerin



Klaudia Possemeyer-Tepper bevorzugt derzeit die Ölfarbe – früher hat sie auch Aquarelle gemalt.



WWW

*Klaudia Possemeyer-Tepper hat eine eigene Internetseite ([www.klaudia-possemeyer-tepper.de](http://www.klaudia-possemeyer-tepper.de)), auf die sie zahlreiche ihrer Bilder eingestellt hat. Auftragsarbeiten nimmt sie an, obwohl sie eigentlich „mehr für sich“ arbeitet.*



## Heinrich Hirtsiefer (2)

# Die Macher und Gestalter

In der BuZ von August haben wir bereits über Heinrich Hirtsiefer berichtet. Inzwischen haben wir, auch durch diesen Artikel, noch weitere interessante und wichtige Informationen zu unserem Gründervater erhalten. Wir wollen Sie unseren Lesern nicht vorenthalten, obwohl das eine oder das andere bereits berichtet worden ist.

### Der Werdegang eines Aufrechten

Exzellenz Dr. h.c. mult. Heinrich Hirtsiefer, so die Anrede eines amtierenden preußischen Ministers, ist nicht als Großbürger geboren. Vielmehr hatte sein Vater Heinrich Josef Hirtsiefer (Jahrgang 1846) schon in jungen Jahren aus Not sein Heimatdorf Gutmühle in der Eifel verlassen müssen, um in Essen Arbeit zu suchen. Dort verheiratete sich 1875 der „Migrant aus dem Westen“ mit Elisabeth Overhaus aus Haltern i. W. und beiden wird am 26. April 1876 im damals noch selbständigen Altendorf ein gesunder Junge geboren, den sie auf den Namen Heinrich taufen.

Nach Volksschule und gewerblicher Fortbildungsschule, seine Eltern waren offenbar bildungsorientiert, lernte er ab 1891 das Schlosserhandwerk (natürlich bei Krupp) und leistete, wie damals üblich, unmittelbar danach von 1895 bis 1897 seinen Militärdienst.

Am 9. Mai 1900 heiratete er Clementine von der Lippe aus Essen (nicht aus Altendorf!). Das Hochzeitsbild zeigt ein stolzes Brautpaar, das in den Jahren danach drei Söhne und eine Tochter aufzog.

Beruflich war Heinrich Hirtsiefer inzwischen wieder bei Krupp. Er nahm regelmäßig an fachlichen und politischen Lehrgängen teil und engagierte sich im Christlichen

Metallarbeiterverband und in der Zentrumspartei, zu denen er über den Katholischen Arbeiterverein gestoßen war. Stets tat er sich durch seine besondere Redebegabung und sein Organisationstalent hervor und übernahm darum ab 1904 die hauptamtliche Funktion des Bezirksleiters des Metallarbeiterverbandes für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet. Da damals die katholische Arbeitnehmerschaft in unserer Region die Mehrheit der Arbeiter stellte, hatte Heinrich Hirtsiefer damit schon in jungen Jahren eine bedeutende Position erreicht. Es ist darum nicht verwunderlich, dass er neben zahlreichen Ehrenämtern auch im Stadtrat von Essen (1906), dem Verbandsrat des Ruhrsiedlungsverbandes und dem damals sehr wichtigen Rheinischen Provinzialausschuß vertreten war. Dort wirkte er als kompromissloser Verfechter der Interessen der Industriearbeiter, wobei ihm, undogmatisch wie er war, praktische Verbesserungen der Sozialversicherung und der Arbeiterwohnungsbau am Herzen lagen. So erklärt sich auch sein Engagement bei der Gründung unserer Wohnungsgenossenschaft, die er mit seinen politischen Gefährten nach dem Prinzip „nicht reden, sondern machen!“ durchgesetzt hat und der er zeitlebens treu geblieben ist. Nicht zuletzt auch wegen dieser Leistungen wählten ihn die Gremien des Christlichen Metallarbeiterverbandes 1920 zum Verbandssekretär.

Als gläubiger Katholik war Heinrich Hirtsiefer ebenfalls seit seiner Jugend in der Laienbewegung der Kirche aktiv. So organisierte er z. B. die Essener Katholikentage 1906 und 1932 maßgeblich mit. Bei diesem „Zweiten Essener Katholikentag“ führte der inzwischen mehrfache „Doktor honoris causa“ und Minister das Ehrenpräsidium des Lokalkomitees an und eröffnete die zeitgleich stattfindende „Katholische Siedlertagung“ des „Katholischen Siedlungsverbandes“, dessen Leitung er kurz danach übernahm.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass er 1921 als Kandidat des Arbeitnehmerflügels der Zentrumspartei und dessen Anwärter auf das Amt des Ministers für Volkswohlfahrt in den preußischen Landtag gewählt wurde. In diesem Zusammenhang ist es





1



2



**1** Minister Dr. h.c. mult. Heinrich Hirtsiefer (Zweiter von links) neben Nuntius Pacelli, dem späteren Pabst Pius XII (im Vordergrund) im Rahmen einer Kommerzfeier der katholischen Studentenverbindungen 1931. Als Förderer der Wissenschaften war er Dr. med. h. c. (Bonn 1927), Dr.-Ing. E. h. (Breslau 1930), Dr. jur h. c. (Graz 1931).

**2** Minister Dr. h.c. mult. Heinrich Hirtsiefer (Dritter von links) auf Delegationsreise im Zusammenhang mit dem 1931 von ihm gegründeten Osthilfekommissariat und der 1930 gegründeten „Berliner Winterhilfe“, einem Hilfswerk für die Familien Arbeitsloser.

interessant zu wissen, dass er bereits 1921 gefordert hat, die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in das Parteiprogramm des Zentrums aufzunehmen. So wäre er wohl später bei Jenen gewesen, die das Ahlener Programm der CDU verfochten hätten. Im Wahlkampf wurde der „Parteilinke“, wie man heute sagen würde, in der Presse mit den Worten charakterisiert „emporgestiegen aus dem Arbeiterstande, der weiß, was er will“. Das Amt des Ministers für Volkswohlfahrt übernimmt er dann tatsächlich sehr bald von seinem Parteifreund Adam Stegerwald (1874-1945), der den Platz freimachte, weil er für kurze Zeit als Ministerpräsident eines Minderheitskabinetts in Preußen amtierem musste. Durch Kriegswirren später nach Bayern verschlagen und der Ermordung durch die Nazis im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 nur knapp entronnen, gehörte Stegerwald kurz vor seinem Tode noch zu den Gründervätern der CSU.

Heinrich Hirtsiefer blieb Minister für Volkswohlfahrt bis zur Absetzung der letzten demokratisch legitimierten preußischen Regierung 1932, denn trotz der politischen Wirren in der Zeit der jungen Republik, hielt sich in Preußen eine ausgesprochen stabile „Große Koalition“ aus SPD, dem Zentrum und der linksliberalen „Deutschen Demokratische Partei“ (DDP). Durch diese ungewöhnlich lange Amtszeit avancierte er rasch zum Dienstältesten Minister und damit zum ständigen Vertreter des Ministerpräsidenten. Genau dies wurde ihm aber später zum Verhängnis.

In diesem Amt hat er sich in vielfältigen Aktivitäten um das Wohnungswesen und auch um das Gesundheitswesen große Verdien-

te erworben. Diese haben ihm nicht nur seine Ehrendokortitel eingebracht. Sein Buch „Die Wohnungswirtschaft in Preußen“, das er u. a. auch Papst Pius XI. zusenden ließ, hat ihm aus dessen höchstem Munde die lobende Bezeichnung als „cattolico fervente“ („glühender Katholik“) beschert. Die katholische Amtskirche hat ihm dies allerdings nicht gedankt.

Umtriebig kümmerte er sich um viele Dinge höchst persönlich, wobei er insbesondere die Interessen der Bürger seiner Vaterstadt nicht aus den Augen verlor. Während der Massenarbeitslosigkeit in der Weltwirtschaftskrise war er z. B. maßgeblich daran beteiligt, dass der heute als Naherholungsgebiet so nützliche Baldeneysee, damals als reine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für tausende Arbeitslose gebaut wurde.

Bei aller Umtriebigkeit vergaß er aber, wie wir von „Insidern“ hören, niemals die vergnüglichen Seiten des Lebens. Das zeigt unter anderem sein Engagement in studentischen Verbindungen und zahllosen Vereinen – und dieses blieb nicht ohne Wirkung auf ihn selbst. So soll er humorvoll darauf hingewiesen haben, dass er beim aufrechten Stehen als Folge seiner Leibesfülle seine Fußspitzen nicht sehen könne. Er hätte also sehr gut zu manchem unserer heutigen Akteure gepasst. Gläubigkeit, Lebensfreude und stete Pflichterfüllung schützten ihn jedoch nicht vor dem üblen Spiel seiner politischen Gegner. Darum geht es in der nächsten Ausgabe der BuZ.

*Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe*



## Neue Zierkirschen für den Bockmühlenpark

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums hat Hermann Trautmann, Besitzer des „Arboretum“ in Schönebeck, unserer Genossenschaft eine japanische Zierkirsche geschenkt, die Mitte November von Vorstand und zahlreichen Mitgliedern des Aufsichtsrates im Bockmühlenpark gepflanzt worden ist: „Auch wenn das Jubiläumsjahr beinahe vorbei ist, kommt der Baum doch zur rechten Zeit“, erklärt Jürgen Schneiders, Geschäftsführer der Trautmann Service GmbH, die zahlreiche Gärten von Essen-Nord betreuen. „Jetzt ist nämlich die richtige Pflanzzeit für diesen Baum.“

Die Initiative von Trautmann könnte der Stadttochter Grün und Gruga, die eigentlich für die Aufforstung nach dem Pfingststurm Ela zuständig ist, zudem ein leuchtendes Beispiel sein: „Der Park, in dem wir zwei Tage vor dem Sturm unser großes Mieterfest gefeiert haben, sieht immer noch schrecklich mitgenommen aus“, bedauert Essen-Nord Vorstand Franz Peter Lang, „Hier muss dringend etwas getan werden. Insofern freuen wir uns über die Initiative von unserem Partner Trautmann, der einfach selbst aktiv geworden ist und zur Verschönerung des Geländes beiträgt!“

Der neue Vorstand Juan-Carlos Pulido setzt auf Kontinuität

## „Hier ist bislang ein guter Job gemacht worden – das will ich weiterführen!“

„Ein gut bestelltes Feld“ habe er vorgefunden, sagt Juan-Carlos Pulido, Jahrgang 1967, der neu im Vorstand unserer Genossenschaft ist. Derzeit arbeitet er sich in der Geschäftsstelle bereits ein, bevor er Ende Juni 2015 den Vorsitz von Prof. Franz Peter Lang übernimmt, der wegen Erreichen der Altersgrenze mit 67 Jahren unsere Wohnungsgenossenschaft verlassen wird. In dieser Ausgabe der BuZ stellen wir den „Neuen“ kurz vor.

Der Diplom-Geograph, der auch eine Ausbildung zum Wohnungs- und Immobilienwirt erfolgreich abgeschlossen hat, ist verheiratet und hat einen 15-jährigen Sohn. Er wohnt in seiner Geburtsstadt Dortmund und ist deshalb nicht von ungefähr leidenschaftlicher Anhänger des BVB. In den letzten 20 Jahren hat er in führenden Positionen bei verschiedenen Wohnungs- und Immobilienunternehmen der Region gearbeitet – zuletzt als Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft GWG Wülfrath GmbH.

### „Essen-Nord eilt ein guter Ruf voraus!“

Als er die Ausschreibung der Stelle in der Frankfurter Allgemeinen las, war für ihn sofort klar, dass er sich bewerben will: „Essen-Nord hat in der Branche einen guten Ruf und war mir ja auch nicht unbekannt, man trifft sich hin und wieder bei Veranstaltungen und informiert sich ohnehin im regionalen Umfeld.“

Besonders hat ihm imponiert, dass Essen-Nord nicht im Erreichten stecken bleiben, sondern sich stetig entwickeln will: „Die Verantwortlichen haben sich schon sehr früh mit ihrem Portfolio auseinandergesetzt, haben sich überlegt, wo sind wir schon jetzt stark, wo müssen wir uns noch verbessern, wo sind Wachstumschancen. Das alles hat dazu geführt, dass

Essen-Nord jetzt bestens dasteht, wirtschaftlich gesund ist und auf eine gute Tradition verweisen kann.“ Eine hervorragende Ausgangsbasis, auf der Pulido sich nicht ausruhen, sondern die er stetig ausbauen will. Insofern ist die Frage, was er denn jetzt anpacken will, für ihn sehr leicht zu beantworten: „Wir müssen uns in wirtschaftlich entwicklungsfähigen Bereichen noch mehr umsehen, müssen dort investieren und – sofern es nötig ist – die Bereiche, die sich wirtschaftlich nicht vernünftig entwickeln lassen, wieder abstoßen! Und das alles unter Beibehaltung eines weiterhin hohen Investitionsvolumens in unseren vorhandenen Wohnungsbestand.“

### Zwei Schwerpunkte:

#### Demographie und Energieeffizienz

Schwerpunkte sind für Pulido die Bereiche demographischer Wandel und die Einsparung von Energie: „Wir müssen uns mit den Wohnungen, die wir bauen, schon jetzt darauf einstellen, dass die Menschen länger leben – und zwar zu Hause leben. Plätze in Altenheimen werden zukünftig immer schwerer zu bekommen sein und nur für die bereitstehen, die schwerst pflegedürftig sind. Auch wollen unsere Mitglieder möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Das heißt, unsere Wohnungen müssen, wo immer es geht, barrierearm gemacht werden, um den Menschen den Alltag zu erleichtern – letztlich



auch, damit sie bei uns wohnen bleiben. Das Geld, das wir dort einsetzen, ist gut investiert und wird sich auszahlen!“, ist er sich sicher.

Ein weiteres Anliegen ist die Einsparung von Energie: „Wir müssen unsere Wohnungen energetisch ertüchtigen, um die Mitglieder finanziell zu entlasten. Wenn wir so bauen oder renovieren, dass unsere Mieter den Aufwand für die Neben- und Heizkosten für akzeptabel und gerechtfertigt halten, dann sind sie doch zufriedener, als wenn sie den Eindruck haben, dass sie wegen baulicher Gegebenheiten zu viel bezahlen!“

#### Zukunftsfähig bleiben oder werden

Für den leidenschaftlichen Freizeitsportler (Joggen/Fußball) bedeutet das, dass die Bestände von Essen-Nord zukunftsfähig sein müssen: „Wenn unsere Mieter sagen, dass sie bei uns zum einen preiswert und zum andern sehr gut wohnen, dann haben wir alles richtig gemacht – dann werden sie uns auch nicht den Rücken kehren!“

Dabei freut ihn besonders, dass Essen-Nord stark genug ist, solche zukunftsweisenden Konzepte nicht nur zu planen, sondern auch umzusetzen: „Gerade Amateur-Vermieter, die vielleicht nur ein oder zwei Häuser haben, sind doch oft gar nicht in der Lage, entsprechend der Wünsche und Anforderungen der Mieter zu investieren!“

#### Keine Angst vor Betongold

Dass in den letzten Jahren in Essen eine ganze Reihe von Eigentumsiedlungen gebaut worden sind und auch aktuell entstehen, bereitet ihm keine Sorgen: „Es wird viele Menschen – gerade junge Familien – geben, die sich das nicht leisten können oder wollen, auch wenn die Zinsen sehr niedrig sind. Die Anforderungen an die Mobilität gerader junger Menschen sind doch inzwischen viel größer als noch vor 10 oder 15 Jahren. Insofern habe ich keine Angst, dass uns da eine ganze Zielgruppe wegbricht.“

#### Wachstum in prosperierenden Märkten

Neben der Bestandspflege und der Bestandsentwicklung innerhalb Essens wird sich Pulido auch um prosperierende Wachstumsmärkte in der Nachbarschaft kümmern: „Dabei muss es nicht immer Düsseldorf sein, wo wir uns schon ein paar Mal engagiert haben. Gerade der Speckgürtel mit Ratingen, Mettmann und anderen Städten kann da sehr reizvoll sein. Aber wir werden den Markt – wie gewohnt – sehr genau beobachten und ergründen, bevor wir Entscheidungen treffen!“

#### Und mal abseits aller Fachlichkeiten?

Juan-Carlos Pulido lacht: „Mir macht die Arbeit hier Spaß: Ich komme gern nach Essen. Und alle – Mitarbeiter, Vorstandskollegen sowie der Aufsichtsrat – haben mir den Einstieg leicht gemacht: Ich komme hier sehr gut rein!“



**Essen-Nord**  
FREUDE AM WOHNEN

## Kontakt

**Öffnungszeiten des Kundenzentrums**  
**Hedwig-Dransfeld-Platz 8,**  
**45143 Essen**

montags bis mittwochs:  
7:30 – 12:30 Uhr  
und 13:00 – 16:00 Uhr

donnerstags:  
7:30 – 12:30 Uhr  
und 13:00 – 17:30 Uhr

freitags:  
7:30 – 12:30 Uhr

**Sprechzeiten für persönliche Vermietung:**

donnerstags:  
14:30 – 17:30 Uhr  
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**Am Wochenende für Wohnungsbesichtigungen:**  
Tel.: 0201-634 02-31

#### Impressum

**Herausgeber:**  
Wohnungsgenossenschaft  
Essen-Nord eG

**Redaktion:**  
wort- und tat-büro | essen | Hubert  
Röser, CONTACT GmbH, Wohnungs-  
genossenschaft Essen-Nord eG

**Konzept und Umsetzung:**  
CONTACT GmbH, Oberhausen

**Druck:**  
EPS Michael Oberländer, Dülmen

**BILDNACHWEIS:**  
Anke Adrian, Sven Lorenz, Michael  
Oberländer, Hubert Röser, CONTACT  
GmbH, STAGE Entertainment,  
Wikimedia Commons/Zefram, Woh-  
nungsgenossenschaft Essen-Nord eG,  
istockphoto.com, shutterstock.de



Anke Adrian

Beste Stimmung bei Anke Adrian, als Ross Antony sie anlässlich einer Kindergarten-Charity-Aktion besuchte: Essen-Nord hatte die Einrichtung durch das Sponsoring einer Grünanlage unterstützt.

# Aktivposten im Vorstandsbüro

Vorstandssekretärin – welche Bilder fallen Ihnen zu diesem Begriff ein? Streng blickende Damen, die das Büro ihres Chefs mit Händen und Füßen gegen ungebetene Gäste verteidigen, und sich ansonsten der Pflege ihrer Fingernägel hingeben? Nun, wenn auch Sie dieses durch zahllose Fernseh-Serien geprägte Bild haben – mit Anke Adrian, **Vorstandssekretärin bei Essen Nord** – hat es jedenfalls nichts zu tun.

**S**ie ist vielmehr eine sympathische, freundliche Frau, die gern lacht und offenbar immer guter Laune zu sein scheint. Seit 2008 führt sie die Regie im Terminkalender von Prof. Franz Peter Lang, schreibt für ihn Briefe, Vorträge (vor allem nach Diktat) und natürlich auch seine Artikel für die Mieterzeitschrift „Bei uns zu Hause“. „Auch die Texte für die Jubiläumsbücher, die im Frühjahr gedruckt wurden, sind über meinen Tisch gegangen“, erinnert sie sich. Die Mutter von zwei Söhnen und frisch gebackene Großmutter ihrer Enkelin namens Johanna – ist zudem für die Beschaffung der Büro-Materialien und die Zeiterfassung der Mitarbeitenden zuständig und erledigt auch sonst eine ganze Reihe von Tätigkeiten, „die ich jetzt gar nicht alle aufzählen kann und die im Einzelnen auch gar nicht auffallen – nur dann, wenn sie eben halt aus welchen Gründen auch immer mal nicht gemacht sind!“

### Selbst Mieterin bei Essen-Nord

Seit fast 20 Jahren ist der agile Aktivposten im Vorstandsbüro selbst Mieterin bei Essen-Nord und wohnt jetzt schon 13 Jahre in der Möbiusstraße. „Das Beste an unserer Wohnung ist unser Garten – da kann ich mich richtig austoben, wenn es mal wieder in der Geschäftsstelle ein wenig hektisch

geworden ist!“, lacht sie. Obwohl – Stress ist sie gewohnt: Bevor sie nach Essen-Nord kam, war die gelernte Rechtsanwalts- und Notarghilfin („Die Berufsbezeichnung gibt es heute gar nicht mehr – klingt wohl zu antiquiert!“) 22 Jahre lang Sekretärin der CDU-Fraktion im Essener Rat und organisierte anschließend 8 Jahre das Büro des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Reiniger: „In diesem Job ist Hektik der ganz normale Büro-Alltag!“

In ihrer Freizeit, wenn sie nicht gerade im Garten ist und Blumen pflanzt oder Unkraut jätet, treibt sie leidenschaftlich gerne Sport: „Tanzen, wandern, Rad fahren – da bin ich ganz in meinem Element!“ „Und natürlich Reisen!“, ergänzt sie mit leuchtenden Augen. Dabei sind Italien und Frankreich die Lieblingsziele: „Und dann liegen wir nicht einfach nur am Strand herum, wir wollen lieber etwas unternehmen, etwas sehen – kraxeln durch Ausgrabungsstätten der Etrusker zum Beispiel oder machen ausgedehnte Bergtouren!“ Und wenn mal schlechtes Wetter ist? „Dann hol ich meinen Kindle raus, leg mich in eine Ecke und tauche in historische Romane oder andere tolle Bücher ein!“ Entspannung pur – bei der sie auftanken kann für ihre spannende Arbeit bei Essen-Nord.

Neues Quartier in Düsseldorf-Derendorf

## Essen-Nord schafft „Flair“

**Orte haben ihre Geschichte:** Wo jetzt in der Landeshauptstadt ein ganz neues Quartier unter dem schönen Namen „Le Flair“ entsteht, verliefen vor etwa 130 Jahren die Schienen des 1877 eröffneten „Rheinischen Bahnhofs“. Das Gelände diente dann bis 1990 als Güterbahnhof – jetzt bauen Kräne und Bagger ein neues Areal mit modernen Wohnräumen – ein neues Quartier entsteht!

Es verspricht hochwertige Lebensqualität – mit zeitgemäßer Ausstattung und einem individuellen Service. Dem ganzen Viertel liegen hochwertige Wohn- und Raumkonzepte zugrunde, die den vielfältigen Ansprüchen ihrer Bewohner gerecht werden. Eine bestechend klare Architektursprache und abwechslungsreiche Formgebung sind eine weitere Besonderheit von Le Flair.

Was das alles mit Essen-Nord zu tun hat? Ganz einfach: Auch wir sind mit einem

Bauprojekt an dem Quartier beteiligt und bauen an der Jülicher Str. 106/108 ein energieeffizientes Wohn- und Geschäftshaus mit insgesamt 59 hochwertigen Wohnungen – allesamt mit barrierearmer und seniorengerechter Ausstattung.

Die Wohnungen sind zwischen 25 und 60 qm groß und mit Einbauküche und Einbauschrank, bodenbündiger Dusche, elektrischer Rollladenbedienung, mit Fußbodenheizung und Parkettoberboden

sehr komfortabel ausgestattet. Für jede Wohnung steht ein Einstellplatz in der eigenen Tiefgarage zur Verfügung. Darüber hinaus befindet sich im EG des Gebäudes eine etwa 275 qm große Gewerbefläche. Die Fertigstellung des gesamten Ensembles ist für Ende 2015 geplant – die Vermietung beginnt in Kürze! Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle bei Frau Nieswandt (**Tel.: 0201/63402-31**).

59 hochwertige Wohnungen von Essen-Nord entstehen derzeit in Düsseldorf-Derendorf – jeweils zwischen 25 und 60 qm groß.





## Essen-Nord – kurz und knapp

+++ Winter sind nicht immer so warm wie der letzte: Deshalb möchten wir noch einmal auf unseren Winterdienst hinweisen. Wer morgens keine Zeit, keine Lust hat oder sonst nicht in der Lage ist, den Gehweg von Eis und Schnee zu befreien, kann diesen Dienst bei Essen-Nord beauftragen. Viele Mieter machen bereits von unserem Angebot Gebrauch. Wenn Sie das auch tun möchten, melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle. Einzige Voraussetzung: Die Mieter des Hauses müssen die Beauftragung gemeinschaftlich vornehmen. +++

+++ Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu: Wer noch einmal die HighLights Revue passieren lassen will, kann dies auf unserer Internetseite tun: In der Rubrik „Aktuelles“ sind Bilder, Filme und Berichte eingestellt, die tolle Erinnerungen wach werden lassen ... +++

+++ Die erste eigene „Bude“? Natürlich bei Essen-Nord! Schülern und Studenten gewähren wir bei Neuanmietung einer Wohnung gegen Vorlage der entsprechenden Bescheinigungen einen Nachlass in Höhe von 50 Euro (auf die Grundmiete). Interesse? Dann melden Sie sich einfach bei uns! +++

+++ Wir haben im Bereich unserer Kundenbetreuer einige Veränderungen vorgenommen, die zum 1. Januar 2015 greifen werden. Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Einlageblatt. +++

## Die Genossenschaft in Straßennamen

# Schacht-Franz-Straße



**D**ie Schacht-Franz-Straße in Schönebeck verdankt ihren Namen – wie könnte es anders sein – dem Bergbau, denn der Stadtteil war seit Beginn der Industrialisierung eng mit Kohle und Stahl verbunden. Die Anfänge des modernen Ruhrgebiets-Bergbaus in Schönebeck reichen zum Anfang der 1830er Jahre zurück, als es dem Industriellen Franz Haniel in Schönebeck gelang, zum ersten Mal die Mergeldecke zu durchstoßen. Das Auftaktsignal für eine neue Ära des Ruhrbergbaus, die es erlaubte, in großen Tiefen hochwertige Kohlenlagerstätten abzubauen. Der Schacht erhielt den Namen Franz, war aber aus technischen Gründen nicht für die Förderung von Kohlen geeignet. Haniel ließ sich aber nicht entmutigen und unternahm nur unweit davon einen zweiten Versuch, bei dem er 1838 in einer Tiefe von 99 m das erste Kohlenflöz erreichte. Dieser Schacht wurde zu Ehren von Kronprinz Friedrich Wilhelm IV. „Kronprinz von Preußen“ genannt. Kurze Zeit später wurden die Bergwerke Franz und Kronprinz von Preußen unter dem Namen „Vereinigte Kronprinz“ zusammengefasst.

Unglückliche geologische Verhältnisse und die Tatsache, dass keine sog. Fettkohle gefunden wurde (die Haniel dringend für seine Hütte benötigt hätte), führten zum Stillstand der Förderung.

Die Straße, in der insgesamt 7 Häuser von Essen-Nord zu finden sind, hat ihren jetzigen Namen seit 1968. Unsere Genossenschaft wird dort in den kommenden Jahren rd. 9,5 Mio Euro investieren und zahlreiche grundlegende Renovierungsarbeiten vornehmen. Darüber halten wir Sie in der BuZ natürlich auf dem Laufenden.



Fünf Tipps, um echtes Geld zu sparen!

# Richtig heizen – aber wie?

Da wird manchem Mieter flau, wenn die Abrechnung für Strom und Heizung ins Haus flattert. Ordentliche Nachzahlungen können ganz schön ins Kontor schlagen – und eigentlich gibt man sein Geld doch lieber anders aus, oder? Essen-Nord hat fünf Tipps zusammengestellt, mit denen Sie schön was sparen können!



## 1.) Bei einem Grad weniger erleidet man nicht den Kältetod ...

... spart aber etwa sechs Prozent der Heizenergie. Im Wohnbereich liegt die optimale Raumtemperatur bei ca. 20 Grad, im Schlafzimmer reichen sogar 17 Grad für einen behaglichen und entspannenden Schlaf. Auch in der Küche sollten Sie das Thermostat nicht zu hoch drehen: Herd und Kühlschrank heizen den Raum nämlich mit!

## 2.) Rolläden runter!

Sofern Sie Rolläden vor den Fenstern haben, ist es sinnvoll, sie nachts herunterzulassen: Fenster haben einfach nicht die Isolations-

wirkung einer Wand – und Sie sparen sich damit bis zu 50% Wärmeverlust.

## 3.) Richtig lüften

Immer noch der Dauerbrenner: Dauerhaft gekippte Fenster erwecken nur den Eindruck, man wäre Frischluft-Fanatiker. In Wirklichkeit sorgt man damit kaum für Luftaustausch, sondern kühlt nur die Wände aus. Richtiges Stoßlüften – maximal 10 Minuten und das morgens und abends – spart dagegen viel Energie und unterstützt Ihre Gesundheit: Zu wenig Feuchtigkeit im Raum trocknet die Schleimhäute aus, zu viel begünstigt gerade an kalten Wänden Schimmelpilze.

## 4.) Nicht für die Möbel heizen – die frieren nicht!

Wenn niemand zu Hause ist, braucht auch nicht geheizt zu werden. Also: Thermostat runter! Aber nicht unter 15 Grad, sonst wird zu viel Energie für das Wiederaufheizen benötigt, wenn Sie abends nach Hause kommen.

## 5.) Keinen Strom verheizen!

Richtig teuer wird es, wenn Sie anfangen, mit kleinen Heizlüftern die Temperatur nach oben zu treiben. Das sollten Sie – wenn Ihnen Ihr Geld lieb ist – nur in absoluten Ausnahmefällen tun.

## Der EnergieSpar-Service der Stadt Essen

Energie ist ein Rohstoff, der nicht einfach aus der Steckdose kommt: Deswegen hat die Stadt Essen einen EnergieSparService eingerichtet, der jene Bürgerinnen und Bürger unterstützt, die ihren Energieverbrauch dauerhaft senken und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten möchten. Und das Ganze ist für Sie als Bürger völlig kostenlos!

Das bietet der EnergieSparService Essen Die Mitarbeiter kommen direkt zu Ihnen und checken Ihren Energieverbrauch. Danach wird für Sie ein individueller Energiesparbericht erstellt, der die wichtigsten Sparmöglichkeiten zusammen fasst ... ganz konkret und – wie erwähnt – für Sie kostenlos.

Das hört sich interessant an? Dann machen Sie einen Termin mit dem Service: Die Hotlinenummer ist: 0201 5232622 oder Sie schreiben eine Mail an [energiesparservice@neue-arbeit-essen.de](mailto:energiesparservice@neue-arbeit-essen.de). Eine persönliche Beratung und Terminvereinbarung kann auch im Servicebüro Zentrum für Beschäftigung, Langemarckstr. 28, 45141 Essen vorgenommen werden.



## Ausflug in die Geschichte zeigt Wirkungen

Unsere BuZ wird auch in Warendorf gelesen. So hat unser Bericht über unseren Mitgründer Christian Kloft über das Internet dessen uns unbekanntes Nachfahren zur Kontaktaufnahme angeregt. Sein Ururenkel rief an und berichtete, dass seine Mutter, die Urenkelin von Christian Kloft (sie ist eine „geborene Kloft“), überhaupt kein Bild von ihrem Uropa besitze. Die BuZ konnte ihr helfen und wir hoffen jetzt, durch diesen Kontakt weitere Informationen über Christian Kloft zu erhalten, als wir für unsere Chronik zur Verfügung hatten.

Unsere beiden Bücher, die wir anlässlich unseres hundertjährigen Jubiläums herausgegeben haben, sind übrigens weiterhin über die Geschäftsstelle erhältlich und werden gegen eine Schutzgebühr von 15 Euro abgegeben.



## Rätseln macht Spaß – besonders, wenn man gewinnt!

Die Zahl der Einsendungen bei unserem Preisausschreiben wächst kontinuierlich an. Darüber freuen wir uns in der Redaktion sehr. Noch mehr freuen sich allerdings die Gewinner:

**Volker Pichottki**, wohnhaft Arendahls Hang 10, hat das Lösungswort „Garage“ erraten und wurde aus der Fülle der Einsendungen mit dem 1. Preis belohnt. Der beinhaltet zwei Tickets für eine Vorstellung im GOP-Varieté inklusive 3-Gänge-Wunsch-Menü. Herzlichen Glückwunsch.

**Martina Schwedtmann**, Matthäuskirchstr. 32, freut sich über den 2. Platz, der mit einem Einkaufsgutschein für den

Limbecker Platz im Wert von 100 Euro verbunden ist.

**Und Jens Farenski**, Hirtsieferstr. 48, erhält einen Gutschein im Wert von 50 Euro und darf es sich in den Sesseln von Deutschlands schönstem Kino – der Lichtburg – gemütlich machen.

*Allen drei Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch!*

## Himmlicher Abend für BuZ-Gewinner



Freuten sich über ihre Fan-Pakete: Christel Herzberger (l.) und Angelika Kolski (3.v.r.) mit ihren Begleitungen, Vorstand Klaus Grewer (r.), sowie Darstellern des Musicals „Sister Act“.

Einen wahrlich himmlischen Abend erleben Angelika Kolski und Christel Herzberger, die in der vorletzten Ausgabe der BuZ die beiden Fan-Pakete für das Musical „Sister Act“ im Stage Metronom Theater am CentrO Oberhausen gewonnen hatten. Die beiden Damen duften sich mit ihren Begleitungen nicht nur die Show ansehen, sondern auch über ein exklusives Meet & Greet mit Darstellern des Musicals freuen.

### Vorteil für Essen-Nord-Mitglieder:

Wer das Musical „Sister Act“ im Stage Metronom Theater in Oberhausen sehen will, sollte sich sputen, da die himmlischen Schwestern nur noch bis zum 12. Februar 2015 auf der Bühne zu sehen sind. Besonderer Vorteil für Sie: Essen-Nord-Mitglieder erhalten 30 % Rabatt auf Tickets.\*



### Buchbar nur über:

[www.beste-plaetze.de/buz](http://www.beste-plaetze.de/buz)  
sowie telefonisch unter: 01805 – 114 113\*\*  
Stichwort BuZ

\*Vorteil pro Ticket der Kategorie 1 oder 2 auf den Kartengrundpreis. Keine Kombination mit anderen Ermäßigungen und Rabatten möglich. Änderungen vorbehalten. Buchbar bis 31. Dezember 2014 für ausgewählte Vorstellungen bis 12. Februar 2015. Preise zzgl. 4,90 Versandkosten pro Auftrag. \*\*0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz. Mobil max. 0,42 €/Min.

## Und Sie sind diesmal leer ausgegangen?

Da heißt es doch: Neues Spiel – neues Glück!

Suchen Sie die jeweils richtige Antwort heraus und addieren Sie die Zahlen, die dahinter stehen. Die Summe schicken Sie bis zum 15. Januar 2015 an:

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord, Redaktion BuZ,  
Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen  
oder per Mail an [info@essen-nord.de](mailto:info@essen-nord.de).



### 1. Eines der Lieblingsreiseziele von Anke Adrian ist ...

- Holland ..... 1
- Italien.....2
- Tunesien.....3

### 2. Wieviel Prozent Energie spart durch Senkung der Raumtemperatur um ein Grad?

- 2%.....1
- 6%.....2
- 4%.....3

### 3. Welchen Rabatt erhalten Studenten, wenn sie eine Wohnung von Essen-Nord mieten?

- 50 %.....1
- 50 Euro.....2
- 50% der Heizkosten.....3

### 4. Wo liegt das Atelier von Klaudia Possemeyer-Tepper?

- Altendorf ..... 1
- Altenessen ..... 2
- Altenbeckum ..... 3

### 5. Was für ein Baum ist kürzlich im Bockmühlenpark gepflanzt worden?

- Apfelbäumchen ..... 1
- Zierkirsche ..... 2
- Bananenbrotbaum ..... 3

### 6. Wo liegt die Schacht Franz Straße?

- Schönebeck ..... 1
- Schonnebeck.....2
- Altenessen.....3

### 7. Juan-Carlos Pulido ist Fan von ...

- Bayern München ..... 1
- Borussia Dortmund ..... 2
- Rot-Weiss Essen.....3



Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Preis: 2 Tickets für eine Vorstellung im GOP-Variété – inkl. 3-Gänge Wunsch-Menü.
2. Preis: Einkaufsgutschein für den Limbecker-Platz im Wert von 100 Euro
3. Preis: Gutschein für die Physio-Praxis L. Rak und Y. Rudiuk (Mercatorstr. 2) im Wert von 50 Euro

Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.



## Fastenpilgern von Paderborn nach Essen

Das „Fastenpilgern“, das vor drei Jahren vom Essener Sportverein DJK Altendorf 09 (kurz: A 09) ins Leben gerufen wurde und an dem zahlreiche Mitglieder unserer Genossenschaft aus Altendorf, Borbeck und Altenessen teilgenommen haben, wird auch 2015 fortgesetzt. Diesmal legen die Pilger an den einzelnen Sonntagen der Fastenzeit den Weg von Paderborn nach Essen zurück, wo sie am Palmsonntag ankommen werden.

In der Fastenzeit neue Wege gehen – das ist der Grundgedanke des »Fastenpilgerns«, das nicht nur den Mitgliedern des Sportvereins, sondern allen Interessierten angeboten wird. Jeweils Sonntags (und einmal zusätzlich Samstags) wird eine Strecke, die zwischen 18 und 24 km lang und gut zu bewältigen ist, „unter die Füße genommen“. Für die inhaltliche Gestaltung mit Impulsen, Texten und Gottesdiensten sorgt wieder der frühere Pastor der Gemeinde St. Clemens Maria Hofbauer, Gerd Belker, der noch immer als Geistlicher Beirat des 600 Mitglieder starken Breitensportvereins fungiert.

Besondere Kosten sind mit dem Fastenpilgern übrigens nicht verbunden – nur für die eigene Verpflegung und die Fahrtkosten hat jeder selbst zu sorgen. Alle Teilnehmer erhalten zudem einen Pilgerpass. Weitere Informationen gibt es ab Januar auf der Internetseite [www.altendorf09.de](http://www.altendorf09.de).

Baufinanzierung

Lebensversicherung

Autokredit

„Ich sehe was, was Du nicht siehst,  
und das ist rot!“

Da steckt die Sparkasse drin.

[www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

 Sparkasse Essen

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.